

Alpakas in Stöckheim - kleine Kamele mit großem Niedlichkeitsfaktor

Sophie Bahl und Dirk Klostermann bauen in Braunschweig ein Alpakadorf auf. Die Tiere können ab Frühjahr für Wanderungen und Fotoshootings gebucht werden.

Von Ann Claire Richter

Braunschweig. Kulleraugen zum Verlieben: Alpakas haben einen hohen Niedlichkeitsfaktor. Gepaart mit ihren langen Hälsen, plüschigen Köpfchen und niedlichen X-Beinen sind die Tiere ein hinreißender Hingucker.

Eigentlich stammen die kleinen Kamele aus den Anden, doch seit Oktober vergangenen Jahres sind sie auch in Stöckheim heimisch. Sophie Bahl und Dirk Klostermann bauen gerade das Alpakadorf Braunschweig auf. Ein gutes Dutzend Tiere haben die beiden schon; ab Frühjahr werden sie Wanderungen, Fotoshootings, Kinderfeste und andere Alpaka-Aktivitäten anbieten.

Bereits seit 2016 betreibt das Paar im Süden der Stadt die „Langohrwelt“, eine Pension für Kaninchen und Meerschweinchen. „Wir wollten aber so gerne auch Haustiere haben, mit denen man Spaziergänge unternehmen kann“, sagt Sophie Bahl. Und da Hunde in der Langohrwelt tabu sind, suchten die beiden nach Ersatz und kamen durch Zufall auf das Alpaka, das neue Trendtier.

„Wir haben dann einen Sachkundekursus und mehrere weiterführende Lehrgänge absolviert, um uns über die Haltung und Arbeit mit Alpakas zu informieren. Diese Kurse bildeten auch die Basis für die Genehmigung zum Einsatz von Alpakas im sozialen Bereich“, berichtet Sophie Bahl.

Rund 40 Alpakahöfe oder -farmen gibt es inzwischen in Deutschland. Geschätzte Anzahl der Tiere: 15.000. „Manche halten sich drei bis vier als Rasenmäher, andere züchten; wir zählen zu denen, die die Tiere erlebbar machen möchten“, sagt Klostermann. „Bei uns ist keine Zucht geplant. Wir haben nur Wallache und Hengste, keine Stuten.“

Das Alpaka hat offenbar eine derart wohlthuende Wirkung auf den Menschen, dass es zu Therapiezwecken eingesetzt wird. „Man nennt Alpakas in zwischen die Delfine der Weide“, erklärt Sophie Bahl. Wer früher nach Florida zur Flippertherapie geflogen sei, den schicke man heute mit einem Alpaka durch die Natur.

Alpakas stammen aus den südamerikanischen Anden, wurden dort domestiziert und hauptsächlich für die Wollproduktion gezüchtet. Anders als Lamas, ihre Kamelkollegen, die bis zu 40 Kilogramm tragen können, schaffen Alpakas gerade mal 4 Kilo – und eignen sich damit auch nicht zum Reiten.

„Alpakas sind Herdentiere, sie lieben die Gemeinschaft und das Leben auf der Weide“, sagt Sophie Bahl. Mit jedem zusätzlichen Tier, das das Paar angeschafft habe, hätten sich die anderen wohler gefühlt.

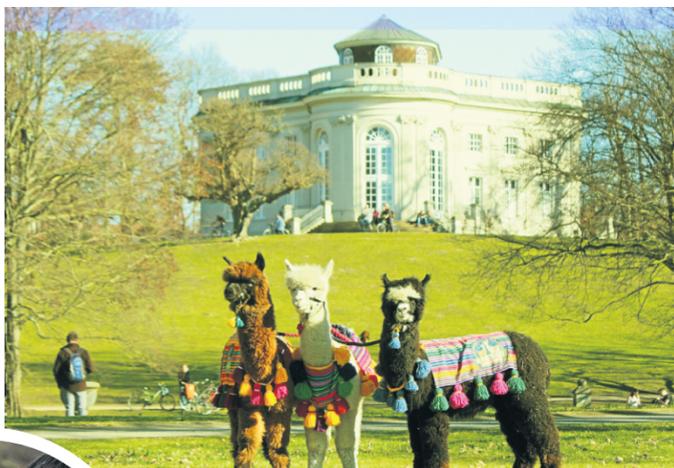
„Wer früher zur Flippertherapie geflogen ist, den schickt man heute mit einem Alpaka los.“

Sophie Bahl weiß um die und wohlthuende Ausstrahlung ihrer Tiere.



Sophie Bahl und Dirk Klostermann bauen in Stöckheim ein Alpakadorf auf. Zurzeit bereiten sie die Tiere für Spaziergänge mit fremden Menschen vor. Wer mag, kann die kleinen Kamele auch für Fotoshootings oder Kindergeburtstage buchen.

FOTOS: PETER SIERIGK



Teddy, Karl und Monty: drei Alpakas von Sophie Bahl und Dirk Klostermann vor Schloss Richmond.

FOTO: PRIVAT

Die Tiere sind nicht importiert, sondern wurden auf Höfen in Deutschland gekauft. Rund 6000 Quadratmeter stehen der kleinen Herde in Stöckheim zur Verfügung. Das Paar hat das Gelände einer einstigen Kleingartensiedlung umfunktioniert und weitere 2000 Quadratmeter dazu gepachtet. Nach dem Tierschutzgesetz müssen wenigstens 1000 Quadratmeter je Alpakapaar zur Verfügung stehen. Für jedes weitere Tier noch mal 100 Quadratmeter.

Alpakas sind genügsam: fressen Gras und Heu, benötigen täglich frisches Wasser und ab und an Mineralsalze. Ein Streichelzoo ist in Stöckheim nicht geplant, die Tiere werden nur mit fachkundiger Begleitung zugänglich sein. „Wir müssen sehr aufpassen, dass sie nicht von Unwissenden mit Äpfeln oder Möhren gefüttert werden. Das kann in den langen Hälsen zu tödlichem Schlundverschluss führen“, erklärt Sophie Bahl.

Derzeit wird die Herde auf die Spaziergänge vorbereitet. „Alpakas sind Gewohnheitstiere. Sie mögen keine Überraschungen“, sagt Klostermann. Also werden Marshmallow, Chewpacca, Knödel (und wie sie alle heißen) zunächst konfrontiert mit möglichen Widrigkeiten an der Wegstrecke entlang der Oker: mit Autogeräuschen und bellenden Hunden, lauter Musik und röhrenden Rasenmähern zum Beispiel. Die Tiere werden auch ans Halfter gewöhnt, um sie medizinisch betreuen zu können, etwa bei der Kontrolle von Zähnen und Nägeln.



Knödel: Seine Besitzer finden, er ähnele farblich Semmelknödeln mit Soße. Das zutrauliche „Wollmonster“ ist schon recht zutraulich und frisst gerne aus der Hand.

Ihren festen Job wollen die beiden Tierliebhaber nicht aufgeben. Sie (30) ist als Geologin wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Clausthal und derzeit wegen der Geburt ihres ersten Kindes im Mutterschutz, er (auch 30) ist Informatiker bei Volkswagen. Die Alpakahaltung



Sophie Bahl hat den Stoff für die Decken der Alpakas eigens in Peru geordert. Mit einer Freundin hat sie sie auch selbst genäht.



Henry: der kleine Chaot in der Truppe. Er ist ein Alpaka des Suri-Typs – bei ihm hängen die Fasern in Strähnen herab. Für Leckerlis lässt sich Henry gerne streicheln.

biete ihnen am Feierabend eine wunderbare Entspannung, sagen die beiden. Zur Hege und Pflege der Tiere und die Aktivitäten hätten sie eigens Mitarbeiter eingestellt. „Wir haben schon etliche Anfragen von Helfern erhalten“, freut sich Klostermann über die vielen positiven Reaktionen auf die Tiere. Bei ihren Probe-Wanderungen versetzen die Alpakas Passanten immer wieder in Entzücken. Patenschaften für die Tiere aber lehnen die Halter ab. „Das wäre Geldschneiderei.“ Die Tiere erwirtschafteten ihr Geld durch die Wanderungen. Alpakas seien wie wir Menschen,



Helmut, der Weidenhocker. Es heißt, er sei sich seiner Schönheit bewusst. Könnte sein, dass er einer Kreuzung mit einem Lama entsprungen ist.

meint Sophie Bahl. Jedes Tier habe seinen eigenen Kopf – und sei nicht grundsätzlich motiviert. „Hier sind Einfühlbarkeit und Geduld gefragt“, sagt sie lachend. „Auch wenn – oder gerade weil – im Training oft nicht alles sofort klappt ist jede Menge Spaß garantiert.“

Weitere Informationen im Internet unter alpakadorf.de

Sehen Sie mehr!
Eine Galerie mit mehr Fotos der Alpakas unter braunschweiger-zeitung.de

Sozialverband gibt Tipps für die Fahrt ins Impfzentrum

Braunschweig. Menschen, die durch ihr Alter oder eine Vorerkrankung zur Hochrisikogruppe gehören, werden priorisiert gegen Corona geimpft. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht ein Anspruch auf Fahrtkostenübernahme durch die gesetzliche Krankenkasse. Der Sozialverband (SoVD) in Braunschweig berät zum Thema.

Eine Corona-Impfung kann, so heißt es in einer Mitteilung des SoVD, in Impfzentren, aber auch durch mobile Impfteams verabreicht werden, wenn Berechtigte in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Ist eine Impfung so nicht möglich oder werden keine Impfbusse beziehungsweise lokale, kostenlose Transporte zu den Impfzentren angeboten, bestehe in Ausnahmefällen ein Anspruch auf eine Fahrtkostenübernahme durch die gesetzliche Krankenkasse.

Die Voraussetzung einer Kostenübernahme seien zwingende medizinische Gründe. Das betreffe unter anderem Menschen, die einen Schwerbehindertenausweis mit einem der folgenden Merkzeichen besitzen: aG (außergewöhnliche Gehbehinderung), H (Hilflosigkeit) oder Bl (Blindheit). Auch bei Pflegegrad 3, 4 oder 5 bestehe ein Anspruch – liege eine Einstufung in den Pflegegrad 3 vor, müsse zusätzlich eine dauerhafte Mobilitätseinschränkung gegeben sein.

„Der behandelnde Arzt muss Berechtigten eine Krankenbeförderung verordnen. In dieser Verordnung wird das erforderliche medizinische Transportmittel festgelegt“, erklärt Kai Bursie, Regionalleiter des SoVD in Braunschweig. Grundsätzlich gelte eine solche Ausstellung als Genehmigung der Kostenübernahme. Die Ausnahme sei eine Beförderung durch einen Krankentransport. Sie müsse vorher von der Krankenkasse bestätigt werden.

Bei Fragen helfen die Beraterinnen und Berater des SoVD in Braunschweig weiter: ☎ (0531) 480760; www.sovd-braunschweig.de

Wer mit dem Taxi zum Impfzentrum fährt, dürfe als betagter oder schwerbehinderter Impfling immer eine Begleitperson im Taxi mitnehmen. Darauf macht außerdem Susanne Reiher vom Taxi-Ruf Braunschweig aufmerksam. Die Impffahrt mit dem Taxi oder Mietwagen erfolge bargeldlos, eine Zuzahlung sei nicht nötig. Die Taxi-/Mietwagenunternehmen rechneten direkt mit den Krankenkassen ab. red

„Literatur live gelesen“ - Thomas Ostwald ist zu Gast

Braunschweig. Zur Online-Veranstaltungsreihe „Literatur live gelesen“ lädt die Buchhandlung Graff am Dienstag, 23. Februar, ein. Zu Gast ist dann der Braunschweiger Autor Thomas Ostwald, teilt der Veranstalter mit.

Gleich drei seiner Bücher stünden bei der Lesung und dem Gespräch im Mittelpunkt: „Braunschweigs skurrile Ecken und andere Merkwürdigkeiten“ sowie die unter dem Pseudonym Tomos Forrest veröffentlichten Bücher „Mordanschlag beim Lichtparcours“ und „Das Geheimnis der Perlenohrringe“.

Zu verfolgen ist die Lesung auf dem Facebook-Kanal der Buchhandlung Graff. Los geht es heute Abend um 19 Uhr. Die Adresse: www.facebook.com/graffbraunschweig. Die Teilnahme ist kostenlos. red